

Eine Entscheidung für Generationen

Entsorgung Oy-Mittelberg stimmt für den Anschluss an den Abwasserzweckverband Kempten. Eine Diskussion um Rechenmodelle, Gesetzesänderungen und Hellscher

VON BASTIAN HÖRMANN

Oy-Mittelberg Gemeinsam sind wir stark – das ist eine alte Weisheit. Gleichzeitig gilt: Wer etwas gemeinsam angeht, muss auf den anderen Rücksicht nehmen, verliert womöglich Selbstständigkeit. Mit genau diesem Gegensatz hatte sich der Gemeinderat Oy-Mittelberg auseinandersetzen. Weil die eigene Kläranlage alt, überlastet und sanierungsbedürftig ist, stellte sich die Frage, ob man sich dem Abwasserzweckverband Kempten anschließe. Der Vorschlag hat sich schließlich durchgesetzt – entgegen mehrerer Bedenken.

Zuvor hatten drei Experten die Situation in Oy-Mittelberg untersucht. Sie machten drei Lösungen aus: Entweder die eigene Anlage sanieren, das Abwasser statt in den kleinen Sennenbach in die größere Wertach ableiten – oder das Abwasser zum Klärwerk des Abwasserzweckverbandes Kempten nach Lauben pumpen und das alte Werk als Regenrückhaltebecken nutzen. Die Rechnung lautet: In den ersten zehn

Jahren könnte der Anschluss an den Zweckverband teurer sein als die beiden anderen Alternativen. Auf 60 Jahre berechnet käme die Gemeinde allerdings günstiger davon.

„Wir können keine falsche Entscheidung treffen“, zitierte Ratsmitglied Ingunn Springkart einen der gehörten Experten. Sie sehe in allen Varianten Unwägbarkeiten. Letztlich stimmte sie für eine Sanierung der eigenen Anlage. „Denn wie kann es günstiger sein, das Abwasser über 30 Kilometer nach Kempten zu pumpen?“

Diese weite Strecke erzeugte auch bei Georg Griesbauer Bedenken: „Das kann umweltschutztechnisch nicht sinnvoll sein.“ Er sprach sich vehement gegen einen Anschluss nach Kempten aus. Der Knackpunkt seiner Argumentation: Ihm ging der Berechnungszeitraum von 60 Jahren zu weit. „Wer jetzt schon weiß, wie Abwasser in 60 Jahren gereinigt wird, hat scheinbar hellseherische Fähigkeiten.“ Er richtete sich lieber nach den Berechnungen für die nächsten zehn Jahre. „Und da ist eine eigene Anlage günstiger.“

Dem entgegnete Bürgermeister Theo Haslach: „Wir wissen nicht, wie viel eine Sanierung genau kostet.“ Es gebe eine Schätzung, die Griesbauer widerspreche. Bei der eigenen Anlage müsste die Gemeinde eine zweite Reinigungsstraße anlegen, sodass das Wasser in zwei Bahnen parallel gereinigt wird. Doch dafür fehlt der Platz: „Das Klärwerk liegt in sumpfiger Umgebung“, sagt Haslach. Und falls strengere Vorschriften erlassen werden, müsse die Gemeinde die Investitionen alleine tragen.

Sauberes Wasser spart Geld

„Im Verband würde uns das nur zu einem Bruchteil treffen“, sagte Manfred Lechleiter. Auch wenn die Gemeinde laut Haslach dann nicht mehr nach Belieben alleine entscheiden könne. Ein Beitritt zum Zweckverband würde Oy-Mittelberg 1,4 Millionen Euro kosten. Weil dieser das Wasser sauberer ausstößt, als es im Oyer Klärwerk möglich wäre, könnte der Verband die Anschlusskosten verrechnen: Es würden dann weniger Abwasserabgaben anfallen.

„Diese Regelung soll motivieren, in sauberere Technik zu investieren“, erklärt Haslach das Bundesgesetz. Auf diese Weise würden 1,2 Millionen Euro gespart. Dieses Geld stünde dann zur Verfügung, um die Abwasserrohre in Oy-Mittelberg mit denen des Verbandes zu verbinden.

Diese Verrechnungsmöglichkeit bezeichnet Haslach als „das große Plus“ dieser Lösung. Doch sagt er: „Der Gesetzgeber könnte die Möglichkeit zur Verrechnung streichen.“ Laut Franz Beer, Geschäftsführer des Verbandes, sei bei einer Gesetzesänderung ein Bestandsschutz für bereits getätigte Investitionen denkbar. „Das will uns aber keiner schriftlich geben.“ An diesem Punkt hakte Griesbauer ein: „Wenn wir das nicht verrechnen können, wird es teuer – und das nur, um die Verantwortung loszuwerden.“

Haslach dagegen rät, abzuwarten: „Es dauert noch mindestens bis 2018, bis wir den Anschluss bauen.“ Falls es bis dahin eine Gesetzesänderung gibt, könne immer noch die Notbremse gezogen werden.



Im Laubener Klärwerk des Abwasserzweckverbandes Kempten wird demnächst auch Abwasser aus Oy-Mittelberg gereinigt. Das hat der Gemeinderat mit 13 zu drei Stimmen beschlossen.

Foto: Matthias Sienz

